

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 13

Illustration: Die Tintenschlange lebt von Skandalen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

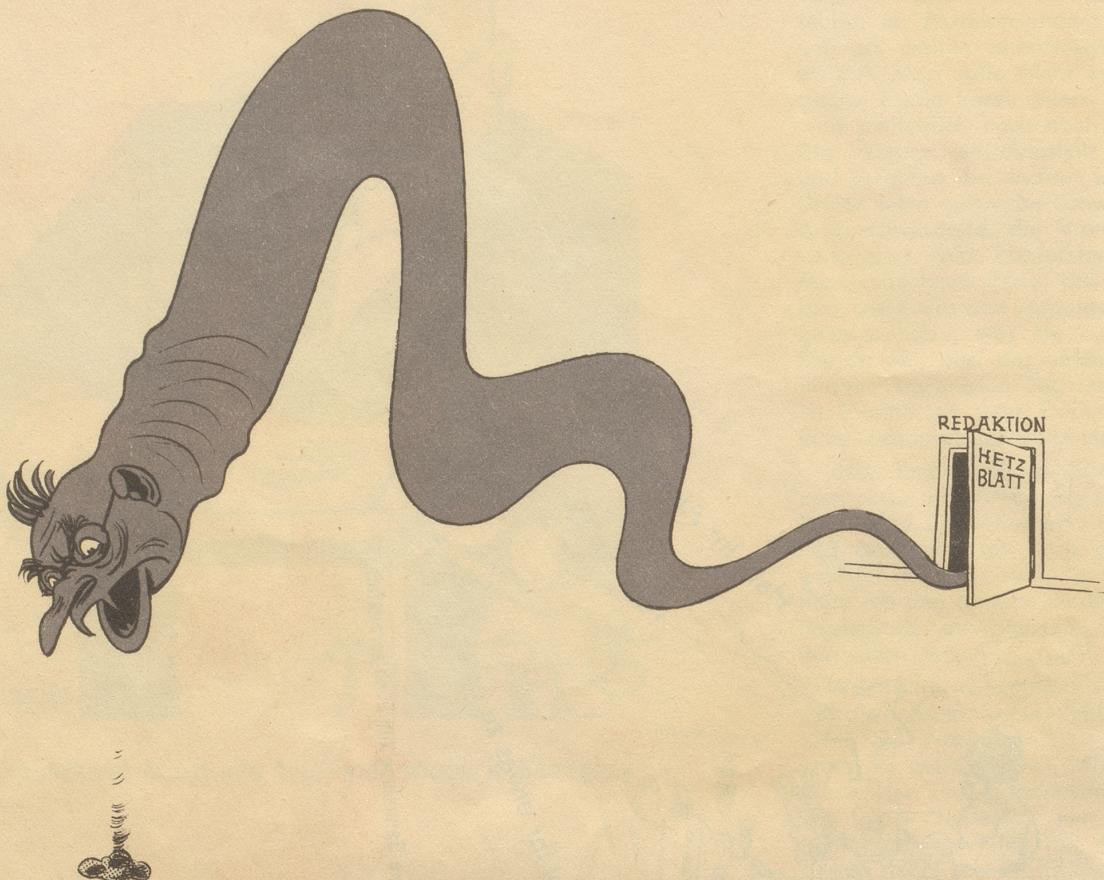
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Tintenschlange

lebt von Skandalen

Gäll Tanti,
das chönnet Maitli nöd...!

Schon an diesem Lieblingsspruch unseres kleinen Feriengastes sollte man merken, daß Willi ein Schweizerbub ist. Er ist zwar ganz im Ausland aufgewachsen, aber er scheint die Ueberzeugung, daß eben Männer alles können und Maitli nur gewisse Sachen, wirklich schon mit dem Schoppen in sich aufgesogen zu haben.

Nicht vergebens ist er aber nun in eine Familie geraten, wo die Frauen sehr anderer Meinung sind in dieser Hinsicht und wo auch die Männer wacker mithelfen, diese altmodische Einstellung als überholt zu betrachten.

Willi steht nun hier, also ohne es freilich zu wissen, allein mit seiner 6-

jährigen Ueberzeugung gegen uns vier große Leute. Eine Methode habe ich nun allerdings doch gefunden, um ihm aus seiner Einstellung einen kleinen Strick zu drehen. Am Morgen nämlich, wenn er sich, auf der Couch in der warmen Stube stehend, anzieht, wobei «muntere Reden» diese Tätigkeit begleiten, dann geht es selten ohne Verwechslung irgendeines Kleidungsstückes ab. Zumindest wird er die Unterhösli mit dem Schlitz nach hinten anziehen.

Komme ich dazu, so sage ich sehr von oben herab: «Willi, seb wür denn e sechsjöhrigs Maiteli besser mache und erscht no tifiger!» ...

Mei, dann geht es aber plötzlich vorwärts, wenn auch mit rotem Köpfli des also Enfehrten.

Pestalozzi ...

Mit dem Zürcher Publikum habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht. Seine Gebefreudigkeit ist erfreulich. Beim Verkauf von Abzeichen aller Art, zu wohltätigen Zwecken, war ich stets dabei, und innert kurzer Zeit stand «mein Laden» leer. Dies war kürzlich in ganz besonderem Maß bei der Silsersee-Aktion (Schoggitaler) der Fall. Aber heute erlitt ich eine glatte Abfuhr. Als ich einem Herrn die Sammelbüchse entgegenhielt und fragte: «Gänd Sie au öppis für de Pestalozzi?», schüttelte er den Kopf und sagte ziemlich bissig: «Für de Pestalozzi? Nei danke — dä isch ja scho lang g'schtorbel!»

Hamei (Sohn)



Rohstoff-Krieg

A: Warum ist nur der Krieg so roh?
B: Wie kannst du diese Frage stellen!
Die Antwort lautet einfach so:
Es geht halt um die Rohstoff-Quellen.

El Hi

